

Gerüchte die besagen, das Bundeshaus sei an die Piazza Grande [...]

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohin denn noch reisen?

Es ist schon unwahrscheinlich: Kaum einmal im Ausland und schon eine Pressekonferenz. Da gingen zuerst im Sommer die Sozis nach Moskau, und prompt plauderte eine grosse Leutemenge vor staunender Presseschar über Perestroika und Gorbatschow. Die Tinte ist noch nicht trocken, und schon sitzen wieder Reiselustige vor schreibgewohnten Griffelführern. Die CVP ging nach China und prompt danach vor die Presse. Dem Vernehmen nach soll es seither einen Ansturm auf Reisebüros gegeben haben, weil die beiden andern Bundesratsparteien SVP und FDP natürlich auch noch eine Pressekonferenz machen wollen. Doch haben sie sich noch nicht über das Reiseziel einigen können.

Fehlende Lokilust

Dank den Bemühungen der Emanzen ist das weibliche Geschlecht beruflich nicht mehr nur an der Wasch- und Putzfront gefragt. In den letzten Jahren ist es den Frauen gelungen, in der Berufswelt in bestgehütete Männerdomänen einzusteigen. Von dieser weiblichen Vielseitigkeit wollen auch die Schweizerischen Bundesbahnen profitieren, indem sie den Beruf des Lokomotivführers auch Frauen zugänglich machen. Das Interesse der Frauen für diesen Traumberuf



scheint nun aber nicht sehr gross zu sein. Was einen FDP-Nationalrat überhaupt nicht überraschte, als er dazu die Frage aufwarf: Haben Sie je eine Frau gesehen, die nach der (Signal-)Pfeife eines Mannes tanzt?

Dringend benötigt

Weil sich das ganze Bundeshaus mit Jean-Louis Jeanmaire befasst, muss auch Lisette hier noch etwas nachputzen: Der Bürger Jeanmaire liess verlauten, nach Freilassung aus dem Chef werde er noch ein bisschen Übersetzungen machen. Lisette hat nun von einem Informanten ganz geheim erfahren, es gehe hier um Dokumente der sowjetischen Verteidigung, die aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt werden müssten. Nur weil sich Jeanmaire dazu bereit erklärt hatte, wurde er nämlich bereits nach 12 statt nach 18 Jahren wieder auf die Schweizer Presse losgelassen.

L'Incontro dei Ministri

Drei Bundesräte liessen es sich nicht nehmen, das Filmfestival in Locarno zu besuchen. Etwas kulturelles Interesse ist also auch in der Landesregierung durchaus vorhanden. Otto Stich, der Schweizer Finanzminister, traf in Locarno zudem den unverwüthlichen Mehrzweckminister Amintore Fanfani, derzeit in Rom für das Budget zuständig, zu sogenannten «informellen Gesprächen». Dabei wurde auch die Notwendigkeit zukünftiger Begegnungen und Gespräche hervorgehoben. Im Kontakt mit italienischen Ministern ist das aber so eine Sache. Bei den häufigen Regierungswechseln weiss man nie, wie lange sie im Amt sind oder auf welchem andern Posten man sie beim nächsten Mal wieder antrifft ...

Paradiesisch

Die Eidgenössische Steuerverwaltung hat die neuesten Zahlen über die Steuerbelastungen an verschiedenen Orten in der Schweiz veröffentlicht. Generell gesagt, zahlt man in der Stadt Zug am wenigsten, im Kanton Jura dagegen am meisten Einkommenssteuern. Dieses Zahlenwerk sollte eigentlich noch ergänzt werden mit Angaben über die Durchschnittslöhne in verschiedenen Landesgegenden. So könnte man erfahren, wo man als Wochenaufenthalter arbeiten und wo als Einwohner Steuern bezahlen soll, um die Differenz zwischen Einkommen und Steuerbelastung so vorteilhaft wie möglich gestalten zu können.

Luftschlacht entschieden?

Die Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ) hat neue, potente Inserenten gefunden. Die Seiten 457 und 458 der Ausgabe von Juli/August 1988 sind nicht nur etwas dicker als die andern der Nummer, sondern kommen in Vielfarbindruck und Hochglanz daher. Beim teuersten Blatt im Heft geht es um Inserate der beiden letzten US-Firmen, die noch im Rennen sind für den Milliardenauftrag der Schweiz zum Ersatz des Mirage-Jagdflugzeuges. Die Vorderseite präsentiert nun die Firma General Dynamics, die mit ihrer F 16 im Rennen ist: «Über 100 000 Frauen und Männer bei General Dynamics fühlen sich verpflichtet, den befreundeten Nationen der ganzen Welt höchste Qualitätsprodukte für ihre Verteidigungsaufgaben zur Verfügung zu stellen.» Erst auf der Rückseite hingegen erscheint der Mitkonkurrent, die Firma McDonnell Douglas, die den Schweizern ihre FA 18 (Hornet) verkaufen will. Womit wohl klar ist, welches der beiden Flugzeuge das Rennen machen wird.

Lisette Chlämmerli



Gerüchte die besagen, das Bundeshaus sei an die Piazza Grande in Locarno verlegt worden, haben sich im nachhinein doch nicht bestätigt ...